

moriuntur. Amodo iam dicit Spiritus, ut requiescant a laboribus suis: opera enim illorum sequuntur illos“ (Apoc. 14, 13).

Linz.

Dr. Leop. Kopler.

IX. (P. Josef Biederlack S. J. †.) Am 15. November 1930 starb im Canisianum zu Innsbruck im Alter von 86 Jahren der Senior der Professoren der Innsbrucker Universität, P. Josef Biederlack. Geboren zu Greven in Westfalen am 27. März 1845, kam der hochbegabte junge Westfale schon mit 17 Jahren, 1862 ins theologische Konvikt nach Innsbruck, trat 1864 in die Gesellschaft Jesu ein, habilitierte sich nach gründlichen philosophischen, theologischen und kanonistischen Studien 1882 als Privatdozent für kanonisches Recht, Moral und Pastoral an der theologischen Fakultät in Innsbruck und verblieb im Lehramte bis zu seinem Tode. 1897 wurde er als Kirchenrechtslehrer an die päpstliche Gregorianische Universität nach Rom berufen, war 1899—1909 zugleich Rektor des Collegium Germanicum und kehrte 1909 wieder an die Universität Innsbruck zurück, um den Lehrstuhl des berühmten Moralisten P. Noldin zu übernehmen. Auch nachdem P. Biederlack die höchste Altersgrenze des akademischen Lehrers überschritten, hielt er in ganz einzig dastehender körperlicher und geistiger Rüstigkeit als Honorarprofessor Vorlesungen über soziale Fragen in zwei Wochenstunden bis zum Tage seines Todes. An seinem Sterntag, 15. November 1930, las er noch um 6 Uhr die heilige Messe, unterhielt sich in größter geistiger Frische mit seinen Mitbrüdern beim Frühstück, ging dann in sein Zimmer und wurde dort mittags an seinem Studiertisch tot aufgefunden, auf dem Lehnsstuhl sitzend, das Brevier vor sich aufgeschlagen. Die Theologen des Canisianum hielten dem hochverehrten Lehrer die Totenwache, ganz Innsbruck gab ihm das letzte Geleite.

Ein langes Leben, ganz der priesterlichen Arbeit und der Wissenschaft geweiht, durch kindliche Frömmigkeit, lautere Ehrlichkeit, echte Demut und alle Tugenden eines Priesters und Ordensmannes verklärt, hat damit einen stilvollen und erbaulichen Abschluß gefunden. Als Früchte seines Gelehrtenfleißes schenkte P. Biederlack der theologischen Wissenschaft wertvolle Werke: 1892 den Traktat *De justitia et jure*; 1892 *De contractibus*; 1893 *De jure Regularium*; 1898 *Die moderne Strafrechtstheorie*; 1907 *Institutiones juris ecclesiastici* und 1909 *Jus ecclesiasticum privatum* (römische Vorlesungstexte); zahlreiche gelehrte Aufsätze in Zeitschriften, Artikel im Staatslexikon der Görres-Gesellschaft u. s. w. Seinen Weltruf begründete P. Biederlack durch seine Arbeiten auf sozialpolitischem Gebiete. Im Jahre 1895 erschien sein Buch *Die Soziale Frage*, das zehnmal neu aufgelegt wurde; 1898 eine Studie über den *Darlehenszins*;

in zahlreichen kritischen Besprechungen und Abhandlungen nahm er zu allen neu auftauchenden Problemen und Theorien auf sozialem Gebiet Stellung. Auch unsere Zeitschrift brachte wiederholt und noch in den letzten zwei Heften des Jahrganges 1930 aus seiner Feder Aufsätze zu aktuellen Fragen der Soziologie. Daneben nahm er im stillen als Berater kirchlicher Würdenträger und führender Männer des öffentlichen Lebens, namentlich der christlichsozialen Partei in Österreich, welcher er von den Tagen Vogelsangs und Luegers treu zugetan war, und als Vorkämpfer der christlichen Gewerkschaftsbewegung, besonders in den heißen Tagen des sogenannten Gewerkschaftsstreites in Deutschland, einen weittragenden Einfluß auf die tatsächliche Gestaltung des kirchlichen Lebens und der sozialen Bestrebungen auf katholischer Seite in Deutschland und Österreich. Noch größer war sein seelischer Einfluß auf tausende seiner Schüler, die ihm ein dankbares Andenken bewahren. R. I. P.

Linz.

Dr. W. Grosam.

X. (P. Franz Dunkel C. M., Jerusalem, †.) Ein Telegramm des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr Franz Fellinger aus Jerusalem brachte unserer Redaktion die schmerzliche Nachricht, daß unser Mitarbeiter P. Franz Dunkel aus der Lazaristenkongregation, Superior des St.-Paulus-Hospizes und Vertreter des deutschen Vereines vom Heiligen Lande, am 31. Oktober 1930 nach kurzem Krankenlager an gastrischem Fieber (Typhoid) gestorben ist.

Der Verstorbene war eine in Palästina überall bekannte und geschätzte Persönlichkeit, ein hervorragender Kenner des Heiligen Landes, vertraut mit allen archäologischen und historischen Fragen Palästinas. Seine Palästinaberichte in verschiedenen deutschen Zeitschriften wurden wegen ihrer Verlässlichkeit und Aktualität gerne gelesen. In unserer Zeitschrift veröffentlichte er nebst kleineren Notizen eine wertvolle Abhandlung über die Spendung der heiligen Sakramente in der orientalischen Kirche (Jahrg. 1927) und seit 1925 regelmäßig eine Jahresrundschau über die Vorgänge in Palästina. R. I. P.

Linz.

Dr. W. Grosam.